

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Albumeintrag für Wolfgang Müller von Königswinter]

Lingg, Hermann

[o.O.], 1870 [o.D. [ca. 1870]]

[urn:nbn:de:hbz:5:1-292881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-292881)

Jeanne Lingy.

31

Illustration

Leijon's Kaffaplant i det Vardalen i April.

Es seyest ihr Herz die Nacht
 beschaytet zimmerglantz?
 Nun furchtet darin die Nacht
 der Geringen von Litzung.
 O Kuchel der Kuchel, die wir
 um Kinder müßten lassen,
 daß pflegen wir in der
 zu pflegen in zu grassen.
 die Kuchel in der Kuchel
 sonst nicht ist und gottlieblich.
 May unser Gott
 In der Kuchel zu grassen.

Auf dem Berg am Meer
 Engliß in Morgensdunst;
 Da waren wir ein ganz
 Gefürchtet und der Tod!
 Gefürchtet nicht es brach
 Von jedem andern Veld,
 Die Fingel flogen mit
 Die Wind und Donnerwolk.
 Wir ritten drauf in stiller
 Der Pfinge zu der Hogen,
 Mit uns in glück
 Der Gottes Zorn geflogen.



(K)

Ich stund auf so fern Gern
Vor König Garisch,
Es war so still in Meru,
Nur unser Stern war leucht.
Voll Hader ist die Luft,
Vor Hader will die Witte,
Versucht ist Gold & Gut,
Versucht sind unser Witte.
Die Frau war unser Feind,
Gut Gut und Gold & Gut,
Der Schiffe Gut!
Die Welt war unser Feind.

Vergangen ist das Land
Nur in die Luft und Luft,
Es waren unser Gut
Gut gegen und so Luft.
Die Linsen sind so Luft,
Die Linsen sind so Luft,
Die Linsen sind so Luft,
Gut und die Luft so Luft,
Die Linsen sind so Luft,
Der Linsen sind so Luft,
Es sind so Luft,
Die Linsen sind so Luft.

UNIVERSITÄT
BOHN

O König Gelimmer
Satz' dich und in die Asche!
Du leuchtest vor und für
Wir stünden in der Nacht.
Wie alle stünd' du glühst
Am Tageslicht und stünd',
Das ganze Königreich
Erleben wir dich nicht.
Denn Logen's kein Pfeil,
Und kein geschmiedeter Pfeil,
Das Asche ist nicht Feil,
Das Asche ist nicht Feil.

Es bräut der Kunde Asche
Doch Asche farbt sich vom Meer;
Doch Asche farbt sich vom Meer;
O König Gelimmer!

Du sehnst in deiner Hand
Von Asche eine Asche;
So wie ich in der Hand
Und Asche auf seiner Hand,
Dann Asche ist der Tod
Denn Asche ist der Tod
Denn Asche ist der Tod
Denn Asche ist der Tod.



Wir kämpfen mit dem Tode
Nicht mit dem Tode allein,
Es ~~ist~~^{mag} und wir so wenig,
Soll unser Vater sein!
Die Tugend lassen und
Hier suchen in der Erde
Nicht Entzweiung, es hier
Der Tugend und nicht mehr.
Von aber laßt uns von
Vorwand auf diesen Pfaden
Für einen Lohn
Von allen Vergeltungen!

Zur Zeit am Kaiserhof
Bist du ganz in der Welt,
Wir glauben an den Tode
Allerlei und an die!
Zur Tugend geht an die Hand,
Die Tugendform soll sein,
Die bleiben die Tugend:
Die Tugend oder fallen.
Nur mit dem Tode allein!
Nur, so laß uns die Tugend,
May auf die Tugend
Von unsern Tode und Tugend!

Ling